

Die Komplexität dieses gesamten Themas und nicht zuletzt das Ineinandergreifen der einzelnen Komponenten in die Problematik, ist mir schon früher weitgehend bewusst gewesen, jedoch erst jetzt, durch intensives reflektieren meinerseits, ist mir das ganze Ausmaß bewusster denn je.

Hierzu noch eine Anmerkung zum Thema: Die Schief - Lage des über hundert Jahre alten „Generationenvertrages“ und ihre Auswirkungen in unserer Zeit.

Das ehemals ausgewogene Verhältnis der jungen und alten Generation in der Vergangenheit, in Bezug auf Rentenempfänger und Beitragszahler kann man schon seit vielen Jahren leider nicht mehr als ausgewogen bezeichnen.

Dazu hier nur zwei der Gründe, die von Fachleuten (Experten) schon vor Jahrzehnten erkannt wurden, aber offensichtlich nicht, aus welchen Gründen auch immer, entsprechend umgesetzt wurden.

Eine große Mehrheit der berufstätigen Menschen geht ebenfalls aus ganz unterschiedlichen Gründen, vor dem 65 Lebensjahr in die s.g. Frührente und fällt somit als „potentielle“ Beitragszahler in die Rentenkassen aus. Zusätzlich dazu hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland in den letzten Jahrzehnten verlängert, wie jeder an aktuellen Zahlen erkennen kann. Daraus resultierend, hat sich eine erheblich längere Bezugszeit der Rente eines jeden einzelnen aus dem Versicherungssystem der Rentenkassen ergeben.

Der überwiegende Teil der Berufs – Einsteiger ging früher, nach Abschluss einer Ausbildung, spätestens mit Vollendung des 18. Lebensjahres in Arbeit und Brot. Bei Jugendlichen, die aufgrund verschiedener Gründe keine Ausbildung machen konnten bzw. gemacht haben, war der Einstieg ins Erwerbsleben noch weitaus früher. Beide „Gruppen“ waren aber, schon relativ frühe Einzahler ins System.

Heute dagegen erfolgt der früheste Einstieg ins Erwerbsleben mit etwa 18 Jahren, der späteste aber mitunter erst mit Ende zwanzig bzw. Anfang des 30. Lebensjahres.

Um hierbei auf Sicht gesehen eine starke „Schiefelage“ des Systems zu erkennen, muss man wirklich kein Rechenkünstler sein. Ärgerlich ist nach meiner bescheidenen Meinung die Tatsache, dass leider versäumt wurde, schon viel früher nötige Korrekturen vorzunehmen, um unseren, im Grunde guten Generationenvertrag für zukünftige Generationen zu überarbeiten und den neuen Anforderungen anzupassen. Denn nun ist es nicht mehr fünf Minuten vor Zwölf, sonder leider schon Punkt Zwölf und schon längst überfällige Korrekturen, verbunden mit einschneidenden Reformen wären dringend erforderlich gewesen, aber nun erst recht, erforderlicher denn je.

Die aktuellen „Schnellschüsse“, mit unüberlegten und nicht lange genug durchdachten Reformergebnissen, belegen einmal mehr meine Meinung, dass es sehr pressiert und die „Uhr“ schon bald, wenn den zuständigen Experten nichts anderes einfällt, fünf nach Zwölf zeigen wird.

Vielleicht auch, oder besonders aufgrund meiner fehlenden Fachkompetenz, habe ich leider keine Lösungen für diese Probleme in der „Tasche“.

Um so mehr bin ich aber davon überzeugt, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann und setze meine ganze Hoffnung darauf, dass Fachleute recht bald gute Lösungen finden werden. Lösungen, die wir als Gesellschaft, auch wenn sie unpopulär sind mittragen. Lösungen, die vielen von uns vielleicht sehr „wehtun“ werden, weil sie einschneidend aber dringend nötig sind. Nicht nur für Deutschland, sondern möglichst, was die vermeintlichen „Errungenschaften“ anbetrifft und dessen Folgen, auch für Europa bzw. für die „restliche“ Welt.

© 08/2011 PR Vettermann